



Eisenbahn- und Schiffahrtsmuseum Lindau (Bodensee) e.V.

## Rundbrief Nr. 11 - 23. Februar 2017

---

Inhalt: Städtebauliche Entwicklung Hintere Insel und Inselbahnhof

---

Der Ideenwettbewerb „Gartenschau „Natur in Lindau 2021 und Städtebauliche Entwicklung der Hinteren Insel“ ist entschieden. Preissieger sind das Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin mit Wessendorf Architektur Berlin. Ungeachtet unserer Bemühungen (siehe letzte Rundbriefe) fand unser Thema „Verkehrsgeschichte Lindau“ keinen Eingang in das Plankonzept. Die Themen „Kultur“ und „Museum“ wurden in zwei Beiträgen zwar thematisiert, jedoch sind diese nur auf den hinteren Rängen gelandet und werden bei den weiteren Überlegungen nicht mehr berücksichtigt.

### 1. Preis (Atelier Loidl/Wessendorf Architekten)



Die in diesem Plan dargestellte massive Überbauung der Bahnflächen ignoriert die historische Bedeutung der Verkehrsanlage Inselbahnhof-Seehafen:

- Die Ensemblewirkung der Bahngebäude wird durch Neubauten zerstört, die historischen Gebäude und Anlagen stehen zusammenhangslos im neu geplanten Stadtgefüge.
- Das attraktive Bahnhofsgebäude bleibt nicht wie die Luitpold-Kaserne freigestellt.
- Die frühere funktionelle Verbindung zwischen Inselbahnhof und Seehafen wird nicht mehr erkennbar sein, die damaligen betriebstechnischen Abläufe können nicht mehr nachvollzogen werden.

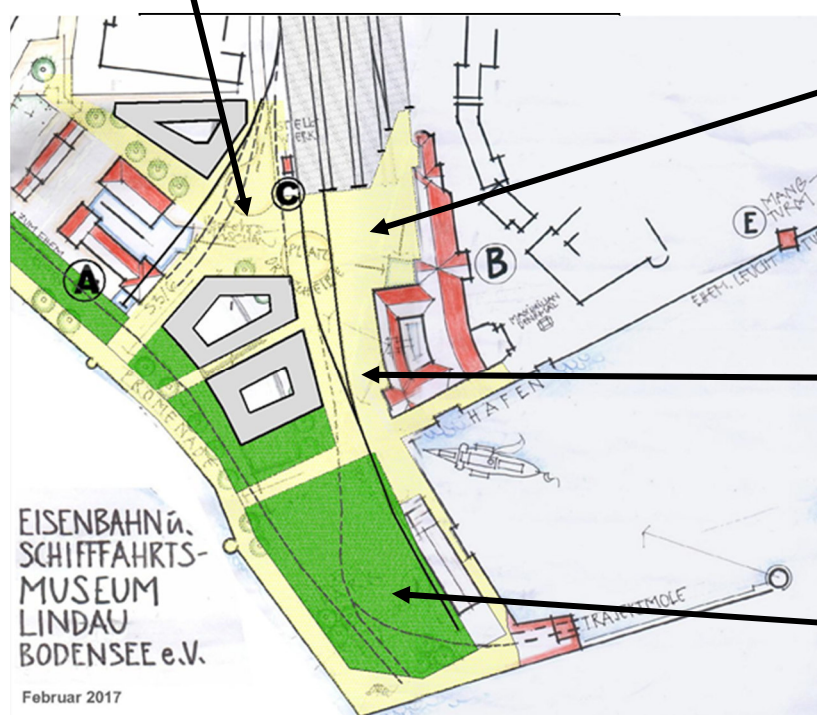
Mit dem Verlust der räumlich-funktionellen Zusammenhänge wird der Wert der denkmalgeschützten Gebäude massiv gemindert.

Auf der letzten Vorstandssitzung, zu der auch der Beirat eingeladen war, entwickelten wir auf Grundlage des 1.Preises einen Gegenvorschlag, in dem die vermissten historischen Bezüge herausgearbeitet sind:

### **Erläuterungsskizze zur Gestaltung des Bahnhofs- und Seehafenareals**

© Eisenbahn- und Schiffahrtsmuseum Lindau (Bodensee) e.V.

Die Sichtbezüge zwischen Bahnhofsgebäude, den Bahnbetriebsstätten am Schützinger Weg und dem Bahnstufstellwerk werden erhalten, das historische Ensemble „Bahnhof“ ist weiterhin erlebbar.



Der Kopfbahnsteig wird durch Verkürzung der Bahnhofsgleise zu einem Platz erweitert. Unser Vorschlag entspricht weitgehend dem 1.Preis, jedoch führen wir die Bahnsteiggleise weiter an das Bahnhofsgebäude heran.

Die großzügige Verbindungs- und Sichtachse von den Bahnsteigen zum Seehafen stellt den historischen Bezug zwischen Bahnhof und Seehafen heraus. Das Bahnhofsgebäude bleibt freigestellt.

Der Gleispark an der Eilguthalle zeigt durch in die Grünanlage eingelassene Gleise die frühere Funktion dieser Fläche an. Wichtig ist der Bezug zur früheren Trajektmole.

*Grau = mögliche neue Gebäude*

*Gelb = Verkehrsflächen*

*Grün = Grünflächen*

*Durchgezogene Linien = betriebsfähige Gleise*

*Strichlinien = symbolische Gleise*

*A = Hauptstelle des Eisenbahn- und Schiffahrtsmuseums Lindau*

*B, C, E = Nebenstellen des Museums*

Die großzügige Verbindungs- und Sichtachse von den Bahnsteigen zum Seehafen stellt den historischen Bezug zwischen Bahnhof und Seehafen heraus. Die westlich des Bahnhofs neu vorgesehenen Gebäude rücken vom Bahnhofsgebäude ab, auch die Südfassade am Seehafen wird gegenüber dem Bahnhofsgebäude rückversetzt. Damit bleibt das historische Bahnhofsgebäude in seiner Schönheit freigestellt. Im Boden verlegte Gleise weisen auf die frühere Verbindungsfunktion dieser Flächen hin, zudem können hier die beliebten Dampfsonderzüge bis zur Eilguthalle rangieren und als zeitweiliger Blickfang abgestellt werden.

Entsprechend den Vorgaben der Stadt Lindau wird der Kopfbahnsteig durch Verkürzung der Bahnhofsgleise zu einem Platz erweitert. Unser Vorschlag entspricht weitgehend dem 1.Preis, jedoch führen wir die Bahnsteiggleise weiter an das Bahnhofsgebäude heran. Damit steht das (von der DB AG betriebstechnisch leider nicht mehr beanspruchte) Bahnhofsgebäude zumindest räumlich im Zusammenhang mit den Bahnsteigen. Aus Sicht des Denkmalschutzes halten wir ein vom Bahnverkehr abgekoppeltes Bahnhofsgebäude für absurd. Das Bahnhofsstellwerk an Gleis 8 wie die im Boden verlaufenden Gleise sind weitere Reminiszenzen an die Geschichte.

Der Platz muss zusätzlich der Verbindungsfunktion zwischen Altstadt und Hintere Insel weiterhin als Mobilitätsdrehscheibe für Bahnreisende nutzbar sein. Eine Glasüberdachung ermöglicht wettergeschützt das Umsteigen und erhöht zudem die Aufenthaltsqualität. Da der Platz außerdem eine Verteilerfunktion zwischen Seehafen, Bodensee, einem zukünftigen Verkehrsmuseum und der Hinteren Insel wahrnimmt, ist eine klare Wegweisung notwendig. Die Bezeichnung „Bahnhofplatz“ halten wir für falsch, dieser befindet sich vor dem Bahnhofsgebäude.

Mit diesem Raumkonzept bleiben die früheren Bahnbetriebsgebäude am Schützinger Weg freigestellt. Die Sichtbezüge zwischen Bahnhofsgebäude, Bahnbetriebsstätten und Bahnhofsstellwerk werden erhalten und das historische Ensemble „Bahnhof“ ist weiterhin erlebbar. Die ehemaligen Bahnbetriebsgebäude stellen zusammen mit dem Bahnhofsstellwerk einen idealen Standort für ein Eisenbahnmuseum dar. Auch das historische Bahnhofsgebäude kann Teil des Museums werden, zum Beispiel die Schalterhalle mit angrenzenden Räumen (siehe Zeppelinmuseum Friedrichshafen).

Der Gleispark an der Eilguthalle zeigt durch in die Grünanlage eingelassene Gleise die frühere Funktion dieser Fläche an. Wichtig ist der Bezug zur Trajektmole, die durch eine zeitgemäße Restauration zumindest in ihren Grundzügen wieder hergestellt werden sollte. Im Rahmen eines über die Insel führenden Verkehrspfad bildet die Mole einen attraktiven Baustein.

### **Wie geht es weiter ?**

Die entsprechende Pressemitteilung versendeten wir an die regionale Presse sowie an Oberbürgermeister Dr.Ecker und an alle Stadträte. Der Presseartikel der LZ vom 22.02.2017 ist in der Anlage beigefügt. Wir werden in den kommenden Wochen versuchen, mit den politischen Entscheidungsträgern ins Gespräch zu kommen. Denn bereits im Frühjahr 2017 wird das Stadtbauamt Lindau auf Grundlage dieses Konzepts einen Städtebaulichen Rahmenplan in Auftrag geben, in dem detaillierte Vorgaben zur zukünftigen Entwicklung erarbeitet werden sollen. Der Rahmenplan wird dann wiederum die Grundlage darstellen für den von der Stadt aufzustellenden Bebauungsplan.

Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten.

---

Kontakt: Stefan Stern, Tel. 08382-945234 [st-stern@gmx.de](mailto:st-stern@gmx.de)  
Hans Stübner, Tel. 08382-22843 [hans.stuebner@gmx.de](mailto:hans.stuebner@gmx.de)

oder über <http://www.s3-6.de/kontakt-spende/>.